

Gott segne dich!

Ein schöner Tag aus alten Tagen
Gott segne dich, du bist ja so
Ich weiß, du bist ein wunderbarer
Wie ein Kind in meinem Inneren
Gott segne dich!

Es war die gute, treue Mutter,
Die morgens früh im Schlafgemach
Wenn sie sich in die Stille begeben
Das Wort mit Herz und Mund sprach
Gott segne dich!

Wenn wir den Weg zur Kirche nahmen,
Für Schullekturen und Schulbesuch
So gab sie uns nach altem Brauch
Den Wunsch als ein Gebet mit
Gott segne dich!

Nachdem des Tages Licht ertrug,
Und wir uns legernd zum Ruh
Beglückte sie mit ihrem Segen,
Uns all und sagte leis hing
Gott segne dich!

Und wenn wir fort von Hause gingen,
Und wir's auch nur für einen Tag
Blickte sie an der Türe stehen
Und rief uns freundlich lachend nach
Gott segne dich!

Da wir hinaus zur Fremde zogen,
Zu gründen unsern eignen Heerd
Entließ sie uns mit ihrem Segen,
Das wir so gern von ihr gehört
Gott segne dich!

Einmal lauschten wir zum letzten Male
Dem Spruch aus ihrem lieben Mund
Er klang mit tiefbewogener Stimme
In ihrer seligen Sterbestunde
Gott segne dich!

Ihr treues Herz hat ausgefliegen,
Ihr Segen ist der letzte Segen
Für all die Tote, all den Lebenden
Der Herr sie ewig segnen mag
Gott segne dich!

Können Kinder auch Opfer bringen?

Das Opfer ist ein Hauptfaktor in der Erziehung, und zwar das Opfer, welches sich auf Liebe zu Gott und zu den Nächsten aufbaut und aus dieser Liebe hervorgeht. Aus der Mutter Schoß muß das kleine Wesen schon dazu herangebildet werden, und Kinder sind, wenn wir sie früh damit beginnen, in den meisten Fällen wie Wachs in unserer Hand. Es ist etwas Herzliches, wie sie lauschen und aufpassen, wenn man ihnen von dem lieben Jesus Christus erzählt, der uns Menschen geliebt hat, die Herrlichkeit des Himmels verließ, um ein armes Menschenkind zu werden. Viel armer als du, mein Kind; er hatte kein warmes, weiches Bettchen, sondern lag in kalter Winterkälte auf hartem Stroh in einer Krippe. Darum sollen auch die Kinder schon dem Jesuskindem Opfer bringen und ihren armen Mitbrüdern gerne etwas mitteilen.

Ich kamme vor langen Jahren eine junge Mutter, welche die liebliche Gewohnheit hatte, ihre kleinen, noch nicht schulpflichtigen Kinder schon in den Geist der großen kirchlichen Feste einzuführen. So hatte sie den drei kleinen Kindern viel vom Jesuskindem erzählt und ihnen den Vorstoß gemacht, ihm zum Heiligen Abend zu gehen, den sie zu ihrem Heiligtumsbesuche bekamen, im Advent für eine Krone zu tragen, der sie ihn dann am Weihnachtstag selbst geben durften. Mit Begierde gingen die Kinder auf den Vorstoß ein und legten jedes Zuckerkuchen in ein Kästchen für die arme Frau. Aber auch welche Freude, als sie das volle Kästchen am heiligen Abend ihr selbst geben durften!

Jahrelang lud dieselbe Mutter ein kleines, armes Kind mit unter den Christbaum ihrer Kinder, erlaubte aber auch die Freude, daß die heranwachsenden Kinder mit großer Opferwilligkeit, um ihr selbst einen kleinen Heiligtumsbesuch zum Namens-tag oder zu Weihnachten zu machen, ihre paar Groschen freudig zum Spendenparten, und daß ihr Sohn als Gymnasiast der Oberklassen am heiligen Abend ein gepacktes Christbaumchen über die Straße zu einer armen Witwe trug, der die Mutter beschreiben wollte.

Eine gute, kluge Mutter ließ daher ihre Kinder schon sehr früh an ihre kleinen Leiden Gott aufopfern, sie aus Liebe zu ihm geduldig zu ertragen. Sie soll nicht dulden, daß sie über jede Kleinig-

keit jammern und klagen, ebenso müssen sie von den ersten Jahren an, ohne zu mäkeln, alles essen, was auf den Tisch kommt, auch wenn es ihnen nicht besonders mundet, sonst lernen sie nie die nötige Selbstbeherrschung. Auch schon das Kindesalter bietet Gelegenheiten zu einer Reihe von Tugenden, die der kleine Mensch bringen muß, und wohl ihm, wenn er eine gute, mütterliche Lehrmeisterin zur Seite hatte. — Solche Kinder werden auch im späteren Leben die Gebote Gottes und der Kirche streng zu halten wissen. Das kostet ja auch der menschlichen Natur fortwährend Opfer, aber Gebet und Opfer und treue Pflichterfüllung sind ja die Stufen der Leiter, auf der wir zum Himmel gelangen sollen. Wie das Gebet schon auf der Mutter Schoß beginnen muß, so auch soll die erste Anleitung, die der zur Vernunft erwachende kleine Mensch zum opfern erhält, von der Mutter ausgehen. Gewiß es haben viele fromme Mütter die das Beste in der Erziehung antizipiert, wenn einmal die Kinder auf eigenen Füßen drauhen in der Welt stehen, viel Herzleid um sie zu tragen, aber sie dürfen die Hoffnung, dann nicht aufgeben, daß das Gute, was sie in der Erziehung angebracht haben, nicht doch wieder zum Durchbruch komme.

Segen des Almosen.

Vor etlichen Jahren starb im Münsterlande der Besitzer eines Schulenhofes. Selten war ein Mann so allgemein geachtet und geliebt, wie er; aber er machte es auch darnach. Das war ein wahrhaft christliches Familienleben, das auf dem Glauben herrschte, und Gottes Segen waltete über demselben. Als unter Schutze den Hof antwortete — er war ein einfacher Bauer und heiratete die Erbtochter des Schulenhofes —, war der Hof tief verdankt, so daß er anfangs Bedenken trug, ihn anzunehmen. Aber er wagte es im Vertrauen auf Gott. Und wie ging es an? Seine Witwe, die vom elterlichen Hause betrug 800 Taler. Nun übergab er — noch vor der Zeit — einen sehr namhaften Teil davon einer ihm vertrauten Person mit dem Auftrage, das Geld für gute Zwecke zu verwenden (er selbst wollte den Namen nicht genannt haben). „Denn“, sagte er, „ich sehe wohl ein, daß ich bei der schweren Schuldenlast, die auf dem Hofe liegt, nicht durchkomme, wenn nicht Gottes besonderer Segen mit mir sein wird.“ So ging es denn an. Arbeitsam, sparsam und mit einflussvoller Lieberlegung, und über alles im Vertrauen auf Gott, legte er Hand an Werk, und siehe, es gediehen die Früchte seiner Arbeit. Seine Unternehmungen gelangen, und von Jahr zu Jahr minderte sich die Schuldenlast, und mehr und mehr erwachte ein blühender Wohlstand. Der Geist christlicher Gottesfurcht und Frömmigkeit durchwachte das ganze Haus. — Das war also der Segen des Almosen.

Grodno.

Wie Grodno, so überrascht auch Grodno durch seine malerische Lage. Die Memel durchschneidet hier eine hügelige Landschaft und bildet ein landschaftlich überaus reizvolles Tal, dessen Ränder etwa 30 Meter hoch, und ziemlich steil ansteigen. So, im tiefen Flusstale, liegt Grodno auf dem rechten Ufer der Memel, ausgedehnt — aber freilich hält die Stadt, wenn man sie trifft, nicht, was der erste Blick auf sie zu versprechen scheint. Denn es ist eine Stadt von Gassen und Kleinhäusern, unter denen sich hier und da, gewiss, vermahlen unvermittelt, stattliche Gebäude, alte Paläste und moderne Bauten erheben. Jeder Reisende, der Grodno besucht, wird sofort unter dem Eindruck stehen, in einer echt russischen Stadt zu weilen. Denn die weitaus meisten Häuser sind nichts anderes als schwarze Holzhäuser. Die Verwendung des Holzes beim Hausbau lag allerdings hier auch sehr nahe. Denn das Gouvernment Grodno ist außerordentlich reich: die große Bielowiezer Heide und der riesige Grodnoer Wald fast unerschöpfliche Holzquellen.

Zu den Palästen gehört vor allen Dingen der Stefan Bathors, der sich freilich die Verwandlung in ein Gasthaus hat gefallen lassen müssen. Er erinnert an Grodno's Glanzzeit, als es Königsresidenz war, und ebenso erinnert das zuletzt als Militärlasino benutzte alte Schloss, das aus dem 15. Jahrhundert stammt, und von dessen Garten man wohl die schönste Aussicht auf das Flußtal in ganz Grodno genießt, an die bedeutende Vergangenheit der Stadt. Denn das Grodno von heute ist nicht mehr, was das Grodno von einst war.

Heute ist Grodno eine recht lebhafte Fabrik- und Handelsstadt, deren Industrie sich hauptsächlich auf die Erzeugung von Tuch, deren Handel sich auf das Getreidegeschäft stützt. Es gibt hier auch wichtige Gewerbetriebe; daneben verfügt Grodno das Gouvernment noch mit Maschinen, Wagen, Seife und Wäskern. Der lebhafteste Verkehr wird dadurch noch begünstigt, daß ganz in der Nähe der Stadt die Mineralquellen von Truskawitz liegen, die jährlich von Tausenden von Badegästen besucht werden.

In allen russischen Städten, so hat sich auch die Bevölkerung von Grodno während der letzten Jahrzehnte außerordentlich vermehrt. Bei der Volkszählung des Jahres 1897 hatte Grodno 47.000 Einwohner; vor dem Krieg wird es etwa 70.000 Einwohner gezählt haben. Man weiß aber, daß die Russen einen großen Teil der Bevölkerung von Grodno nach dem Innern Russlands abgehoben haben, und besonders die Juden sind zu Tausenden aus der Stadt vertrieben worden. Grodno war übrigens vor dem Kriege die Stadt Russlands, die verhältnismäßig die stärkste jüdische Bevölkerung hatte: nicht weniger als 77 Proz. waren jüdischen Glaubens. Sie besaßen mehrere Synagogen und etwa 30 Bethäuser in der Stadt, so daß die Zahl der jüdischen Gottesanhänger die der katholischen und orthodoxen Kirchen bei weitem übersteigt. Ein ganzes Viertel ist von muhammedanischen Tataren bewohnt, die übrigens in Solofa, auf halbem Wege zwischen Grodno und Bialystok, eine eigene größere Ansiedlung haben. Aber was ist Grodno nicht einst gewesen! Es zählt zu den wichtigsten und geschichtlich ältesten Städten des litauischen Landes, mit dessen Hauptstadt Wilna es von je in alter und reger Verbindung gestanden hat.

Die Stadt hat nicht immer den heutigen Namen getragen, sondern hieß in alten Zeiten Grodno, und unter diesen Namen wird sie im Jahre 1120 zuerst erwähnt, von dieser Zeit ab in der Geschichte Polens und Litauens zu den meist genannten und meistumkämpften Städten zu gehören. Die großen Polier- und Weichselränder haben fast regelmäßig auch Grodno in ihren Bereich gezogen; der Mongolensturm von 1241 hat die Stadt beinahe weggeführt; später sind die Ritter vom Deutschen Orden wiederholt siegreich vor ihren Wällen erschienen und haben die Stadt durch schwere Zerstörungen ihre Ueberlegenheit fühlen lassen. Ihre Glanzzeit legte im 16. Jahrhundert ein, als König Stephan Bathors, wie bereits bemerkt, Grodno zu seiner Residenz erhob, und seit 1675 hat jeder dritte polnische Reichstag hier seine Sitzungen abgehalten. Die Geschichte des polnischen Reichstages ist es dann gewesen, die Grodno zu einem düsteren Namen in Polens Geschichte gemacht hat, denn hier ward im Jahre 1793 die zweite Teilung des Königreiches beschlossen, und im Jahre 1795 legte König Stanislaus Poniatowski hier endgültig seine Krone nieder — „finis Poloniae“!

Und so spiegelt sich denn auch in den bemerkenswerten Bauten, die das niedere und kümmerliche Häusergewimmel von Grodno überlagern, die Tatsache wieder, daß seine Glanzzeit dem 16. und 17. Jahrhundert angehört. Die Barockkirchen, deren Leidenstationen beachtenswerte Bildhauerwerke sind, ist kurz vor 1800 entstanden, und die Pfarrkirche, die ein gutes Jahrzehnt später erbaut ist, erzählt mit ihrem schweren Barockstil von der Zeit, wo Grodno der Mittelpunkt des Treibens des reichen und lebenslustigen polnischen Adels war.

Polens Bodenschätze.

Von Dr. Franz Krieger.

Die kriegerischen Vorgänge in Polen haben die allgemeine Aufmerksamkeit auf dieses Land gelenkt, dessen wirtschaftliche Bedeutung hauptsächlich in seinen reichen Bodenschätzen begründet liegt. Freilich sind diese Bodenschätze in früheren Zeiten nicht in besonderem Maße ausgenutzt worden. Wie ja aus den Berichten vom Kriegsschauplatz hervorgeht, ist Polen ein Land, bei dem ein großer Teil des Bodens von Wäldern und Sümpfen bedeckt ist. Der Waldbestand erstreckt sich über fast ein Drittel der gesamten Oberfläche. Er wird in weitgehender Weise ausgenutzt, wozu ja die großen, schiffbaren Flüsse die beste Gelegenheit bieten. Insbesondere auf der Weichsel, dann aber auch auf ihren größeren Nebenflüssen, ist reichlich Gelegenheit gegeben, das gefällte Holz auf Flößen bis an das Meer und zu den dort gelegenen Schiffswerften zu befördern. Ein großer Teil geht aber auch über den Dnepr in ferne Länder. Die Flöße sind in Polen wie in Deutschland ein die Weichsel kennzeichnendes Bild, das schon vielen Malen künstlerischen Stoff der mannigfachen Art geliefert hat. Der Holzreichtum bedingt auch den Betrieb zahlreicher Sägemühlen, von denen eine ganze Anzahl auf deutschem Boden gelegen ist. Diese, entweder durch Wasser oder Dampfkraft, in neuerer Zeit auch vereinzelt schon durch die Elektrizität angetrieben, zerhacken das Holz in Bretter verschiedener Größe, darunter auch in solche von ziemlicher Feinheit, wie sie u. a. auch für die Zündholzfabrikation gebraucht werden. Es dürfte vielleicht in weiteren Kreisen nicht bekannt sein, daß ein großer Teil des für die Fabrikation der schwedischen Zündhölzer verwendeten Holzes aus Russland stammt und daß es insbesondere eine bestimmte Gipsart ist, die ein geschicktes Rohmaterial für die Zündholzfabrikation liefert.

Von weiteren Bodenschätzen liefert Polen die mannigfachen Arten von Getreide und vor allem auch Zuckerrüben, die zu Rubenzucker verarbeitet werden, während der Abfall, die sogenannten „Rübenschnitzel“, als Viehfutter, insbesondere zur Schweinezucht dienen. Dieser gewaltige Aufbau von Zuckerrüben hat das Entstehen einer reichen Zuckerindustrie zur Folge gehabt, deren Verbrauch sich jährlich auf über eine Million Tonnen an Ruben beläuft. Die Zuckerfabriken arbeiten gewöhnlich nur während der Erntezeit der Ruben, während der sogenannten „Rampagne“, und stellen dann folgende den Zuckerbedarf für das ganze Jahr fertig. In neuerer Zeit vollzieht sich hier wie in vielen deutschen Rubenzuckerfabriken auch in sofern eine Umschichtung, als die Fabrikation auf längere Zeiträume ausgedehnt wird. Die Zuckerindustrie ist hauptsächlich im Westen und im Süden Polens heimisch, während sich die ausgedehnten Forsten in erster Linie im Norden und Nordosten befinden. Der Wert der Zuckerproduktion in Polen dürfte jetzt ungefähr zehn Millionen im Jahre betragen.

Die Fruchtbarkeit des Bodens bildet auch die Grundlage einer ausgedehnten Viehzucht, die wiederum die Grundlage der bedeutenden Textilindustrie Polens darstellt. Die Zahl der Schafe beträgt ungefähr drei bis vier Millionen, worunter nahezu die Hälfte feinstollige sind. Sie finden ihre Nahrung auf den weiten Wiesen- und Steppenflächen des flachen Landes und liefern Unmengen von Wolle, die das Rohmaterial der Textilindustrie darstellt. Diese hat ihren Hauptsitz in Lodz, ferner aber auch in Bzumska-Wola. Dort werden vorzüglich Tuche hergestellt, durch die zunächst der einheimische Bedarf gedeckt wird. Dann werden aber auch große Mengen dieser Tuche in das Ausland ausgeführt. Zahlreiche Arbeiter verdienen durch die Textilindustrie ihr Brot, die, wie man sieht, infolge der großen und fruchtbaren Weidenflächen wiederum in den Bodenschätzen des Landes selbst wurzelt, so daß eine Einfuhr von Wolle nicht nötig ist. Allerdings verarbeiten die polnischen Textilfabriken auch Rohstoffe, die aus dem Auslande

Sattlergeschäft.

Für alle Sorten von Pferdegeschirren, Koffern, Reisetaschen u. s. w. neben Sie zum bestbekannten Sattlergeschäftsladen des St. Peter's, Humboldt, Wunderlich Brothers, Cudworth, Sask.

Agenten für die Godhut-Maschinen u. Gerätschaften. — Händler in Sattlerei- u. Geschirrtreilen. Reparaturen eine Spezialität. Futtermühle täglich im Betrieb.

Reding & Casper, Cudworth, Sask.

M. J. Meyers, Juwelenhändler und Optiker, Humboldt, Sask.

Der einzige profitorische deutsche Uhrmacher und Juwelenhändler in der St. Peter's Kolonie. Wir halten eine vollständige Auswahl in zuverlässigen Schmuck- u. Silberwaren zu den annehmbarsten Preisen auf Lager. Trauringe eine Spezialität. Heirats-Eisrangen werden ausgestellt. Besuchen Sie uns einmal!

O. N. WAELTI, Uhrmacher und Juwelier, WATSON, SASK.

Arbeiten garantiert auf ein Jahr.

THE CENTRAL CREAMERY Co., Box 46 Ltd., Box 46, Humboldt, Sask.

Fabrikanten von erstklassiger Butter

Senden Sie Ihren Namen zu uns, wir bezahlen die höchsten Preise für Butterfett, Winter wie Sommer.

Schreiben Sie an uns um Auskunft. O. W. Andreasen, Manager.

THE HUMBOLDT Central Meat Market

Größtes Fleisch stets auf Lager. Fabrikation schmackhafter Würste unsere Spezialität. Beste Preise für lebendes und geschlachtetes Vieh, Schafe, Schweine, Gänse, etc. Alh. Ecker & John Schaeffer, Egent.

Humboldt Meat Market, 22, Siegel, Eigentümer.

Frisches und gefalzenes Fleisch. Selbstgemachte Würst aller Sorten eine Spezialität.

Bezahlte höchsten Preis für lebendes Vieh.

Jedermann braucht Geld! Wir können Ihnen alles nötige Geld verschaffen, wenn Sie uns Ihr Vieh und Ihre Schweine verkaufen wollen, ob diese nun fett sind oder mager. Wir haben im Jahre 1913 mehr als \$75,000 in die Gegend gebracht. Unser Ruf als ehrliche Geschäftsleute ist bekannt. Offices in Humboldt und Alnabaim. I. SCHAEFFER & J. HALLBACH, Stockers and Shippers.

Heiligen-Statuen, Kreuzwege und Krippen. — Gerichtet und beschriftet in unserer Krippe in Winnipeg, Krieger, Krippen, Krippen, Krippen. WINNIPEG CHURCH GOODS Co. Ltd., 226 Hargrave St., Winnipeg, Man.

Leo-Haus, ein Heim für hellleuchtende Wägen, allein reisende Damen und Familien. Der St. Raphael-Berein für Ein- und Auswanderer erteilt gerne und gratis Auskunft in Reiseangelegenheiten. LEO-HAUS, 6 State St., New York, N. Y., Telephone Broad 4316.

KLASEN BROS.

Händler in allen Sorten von Baumaterialien. Agenten für Deering Selbstbinder, Rahmmaschinen, Trecken und Wagen. Geld zu verleihen auf verbriefte Formen. Dana, Sask.

BRUNO, Lumber & Implement Company, Händler in allen Arten von Baumatierial.

Agenten für die McCormick Maschinen, Charles Separatoren. Geld zu verleihen. Bürgerpapiere ausgestellt. Bruno, Sask.

Security Lumber Co., Ltd., HUMBOLDT, SASK.

Das beste Bauholz zu wahrhaft billigen Preis.

ist unter den denkbar günstigsten Bedingungen zu haben bei der obigen Firma. Heinrich Pracht, Manager.

North Canada Lumber Co., Ltd., Nachfolger der N. A. Winters & Co., Cudworth - Sask.

Bauholz und Baumaterialien. Alles was man braucht, wenn man baut. Sprechen Sie bei uns vor.

J. F. Schwinghamer, Engelfeld, Sask.

Händler in allen Baumaterialien. Lizenzierter Versicherer - Agent. Abhängig für die Great West Life Assurance Co., Agent für die Brit. Colonial u. Atlas Insurance Co's, Nichols & Sheppard Treidmacherei. Meine Bauholzpreise sind nicht höher als sonst, dennoch gebe ich 10% Rabatt für bar. An Bauholz, in Waggons befördert, gebe ich 5% Preis. — Sprechen Sie vor oder schreiben Sie an mich.

Sprecht vor bei Steinke Bros., Watson, Sask.

wegen Wasser-Harris und John Deere Farm- u. Maschinen. J. J. Cafe und Sawyer & Wasser Treidmaschinen. Gray & Campbell Fuhrwerke. Massey-Harris und De Laval Cream Separators. Feuer- und Hagel-Versicherung. Ihre Unterstützung ist uns willkommen.

Livery Barn, Engelbert Weisel, Humboldt, Sask.

Allen Farmern zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich Mrs. Morrison's Viehhof gekauft habe. Prompte und beste Bedienung. Humboldt Tailoring Company, Wm. E. Ritz, Propri., Anzüge nach Maß verfertigt, von \$18.00 aufwärts. Kleider werden hier gereinigt und geglättet.

Der Schneider, Cudworth, Sask. Erhältliche, künstlerische Schneiderarbeit. Pressen, Reinigen, Reparaturen um zu angemessenen Preisen. Bringt Eure Stoffe, wir machen hübsche Kleidung daraus. Zufriedenheit garantiert.

Riekers Restaurant, Rooms, Confectionary, sowie alle Sorten von Tabak, Cigarren, Candies, Joe Cream und Früchte.

J. J. Rieker, Cudworth, Sask.

St. Louis Bell Foundry, 2785 - 87, Duane St., St. Louis, Mo. Sucht nach 2 Bro. Kuchenglocken. Glockenpiele u. Glocken besserer Qualität. Kupfer und Zinn.